

Ralf Paul Bittner
Bürgermeister der Stadt Arnsberg

Grußwort zur Wiedereröffnung der Altstadtgarage in Arnsberg am 21.06.2018

Sehr geehrter Herr Weißer,
sehr geehrter Herr Meier,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Büro IFT Statik in Arnsberg,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma Presch aus Hamm,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich sehr, heute einige Worte zur Wiedereröffnung der Altstadtgarage in Arnsberg an Sie richten zu können.

Kurz ein paar Worte zur Historie:

Im Jahre 1989 wurde die damalige „Tiefgarage am Neumarkt“ in Betrieb genommen. Fördertechnisch war die Tiefgarage in die Wohnumfeldverbesserung für die gesamten Altstadtstraße eingebettet. Ein großes Projekt, das bis in die 90er Jahre hinein umgesetzt wurde. Wichtig war in diesem Zusammenhang auch der Bau des Altstadttunnels, der 1995 fertiggestellt wurde. Erst jetzt konnte die Altstadt vom Durchgangsverkehr befreit werden.

Ein Zeitungsartikel jener Tage beschrieb die Bausituation der Tiefgarage am Neumarkt wie folgt:

„Während der Bau selbst - abgesehen von den üblichen Problemen einer Großbaustelle - weitgehend „geräuschlos“ verlief, wurde das Vorhaben aber immer wieder von durchaus lautstarken öffentlichen und politischen Diskussionen begleitet. Schlagworte, waren die „Rückriem-Wand“ und die geplante Abluftführung, bei der vor allem Anwohner und Bürgerschützen Alarm schlugen. Alarm deshalb, weil man durch in Richtung Promenade abgeblasene Tiefgaragenabluft eine Beeinträchtigung der Gesundheit durch Schadstoffe und eine Geruchsbelästigung befürchtete. „Hier endet jetzt der Auspuff der Fahrzeuge“, hieß es in jenen Tagen.

Besonderen „Dampf“ gegen diese Lösung machten Henner Schauerte (CDU) und die noch recht streitbare Grünen-Fraktion mit Jürgen Kaiser, Werner Trolp und Hans Wulf, die eine „Abgas-Kloake“ befürchtete und dem amtierenden Technischen Beigeordneten der Stadt Rütger Niemeyer deshalb häufig zu einem argumentativen Schwitzprozess verhalf. Und die Grünen schäumten über, als in einer wichtigen Sitzung zum Thema plötzlich zahlreiche Volksvertreter verschwanden, um ein EM-Spiel der deutschen Mannschaft an-

zuschauen. Das Verschwinden lohnte übrigens nicht: Deutschland verlor gegen die Niederlande.

Aber auch die Alternative - zwei (laut Niemeyer) 22 bis 28 Meter hohe monströse Abgas-Türme am Haus Hennecke - stießen schon allein aus optischen Gründen auf Ablehnung und ließen die entsetzte Landeskonservatorin Dr. Schwedhelm ihr Veto einlegen. Letztlich wurde dann im Stadtrat nach entsprechenden Gutachten und monatelangen Disputen der Knoten durchschlagen - und die Abluft per Kanal in Richtung Promenade abgeblasen. Und zwar so verdünnt, dass bei deren Austritt kaum eine nennenswerte Schadstoffbelastung übrig bleiben sollte.

Der zweite große Aufreger war die vom Kunstverein Arnsberg ins Spiel gebrachte Rückriem-Wand. Ein monumentales Objekt, das das Image der Stadt aufpolieren und zugleich die Neumarktfläche in ein modernes Gesamtkunstwerk verwandeln sollte, argumentierte der Kunstverein. Motto: die Vergangenheit ist kein Gestaltungsvorbild. Allerdings hätten die dafür vorgesehenen „Anröchter Steinblöcke“ aufgrund ihres enormen Gewichtes eine völlig neue Statik der Tiefgarage erfordert. Doch die Entscheidung fiel - nach langem Hickhack und manch polemischer Attacke - schließlich für die „schlichte Fichte“, eine „Pflasterung ohne Mätzchen“.

Seither standen den Kunden 210 Stellplätze zur Verfügung. Mit der Belebung des Neumarktes durch das Ärztehaus und die neue Gastronomie wurde die Altstadtgarage seit 2015 noch deutlich besser ausgelastet.

Die Belegungszahlen sind in den letzten Jahren von im Schnitt knapp 75.000 Parkbewegungen pro Jahr (2012 – 2015) auf über 100.000 Ein- und Ausfahrten von Kurzzeitparkern in 2017 angestiegen.

Hinzu kommen noch rund 100 Dauerparkkunden. Dieses sind Mitarbeiter der angrenzenden Einrichtungen (Ärztehaus, Gastronomie, IHK, ev. Kirchengemeinde, Immobilienbewirtschaftung der Stadt Arnsberg ISA, Anlieger, etc.).

Vor dem Hintergrund dieser guten Belegungszahlen war die nunmehr notwendig gewordene Sanierung und Modernisierung eine besondere Herausforderung für alle Beteiligten.

Zunächst mussten adäquate Ersatzparkflächen für die Nutzer angeboten werden. Es wurden Gespräche mit Nachbarn, Anliegern, Dauerparkkunden, Politik und interessierten Bürgern geführt und diese Ersatzflächen wurden dann auch z.B. mit Parkflächen in der Promenade oder auf der gepflasterten Innenfläche des Neumarktes gefunden.

Die einvernehmlich gefundenen Lösungen sind Teil des insgesamt erfolgreichen Projektes.

Es wurde zunächst auch überlegt, die Tiefgarage in Teilabschnitten zu sanieren, damit die vorhandenen Parkplätze wenigstens zum Teil weitergenutzt werden konnten, diese Lösung wurde aber aus Zeit-, vor allem aber aus Kostengründen wieder verworfen. Im Nachhinein hätte dieses Konzept auch nicht funktioniert, da alle Bauabläufe ineinandergreifen mussten und nicht für Teilbereiche einzeln realisierbar gewesen wären.

Nach einer sehr detaillierten Sanierungsplanung durch das Büro IFT Statik aus Arnsberg wurden die Arbeiten im Herbst 2017 ausgeschrieben. Mit der Firma Presch aus Hamm

konnte der Auftrag an ein erfahrenes Unternehmen vergeben werden, das in Neheim bereits das Parkhaus Möhnepforte erfolgreich saniert hat.

Umbau- bzw. Sanierungsbeginn war am 29.01.2018. Mit der heutigen offiziellen Wiederinbetriebnahme kann dieses Projekt weitgehend als abgeschlossen bezeichnet werden. Die veranschlagte Bauzeit von 22 Wochen wurde dabei noch leicht unterschritten.

Im Zuge der Arbeiten sind natürlich immer wieder kleinere oder größere Hindernisse und Probleme entstanden.

Parallel zu der eigentlichen Sanierung der Altstadtgarage mussten viele kleinere Gewerke umgesetzt werden, die aber mit guter Zusammenarbeit von Baufirma, Bauleitung und Bauherr gelöst werden konnten.

Zum Zeitpunkt des Baues 1989 galt die Tiefgarage als sehr modern. Sie war aber auch in die Jahre gekommen: Die Beleuchtung war nicht mehr zeitgemäß, Treppenaufgänge wurden als Toilette zweckentfremdet. An den Betonflächen unter den Fahrbahnen wurden Schäden festgestellt.

Die neue LED-Beleuchtung lässt die Tiefgarage nun deutlich freundlicher erscheinen und gemeinsam mit der modernen Farbgestaltung nehmen sie der Altstadtgarage den vielleicht für manchen subjektiven Charakter eines Angstraumes.

Die neue Markierung auf dem Boden ist ebenfalls benutzerfreundlicher geworden. Ein besonderes Anliegen war es, unseren Parkhausnutzern Parkflächen in möglichst zeitgemäßer Größe und Ausdehnung zu bieten. Zu diesem Zweck sind in der Mittelachse beider Geschosse die Stellflächen deutlich breiter geworden, als früher vorhanden. Die breiten Parkflächen in der Mitte haben allerdings zur Konsequenz, dass insgesamt 4 Stellplätze weniger markiert werden konnten. Hier stehen nun Stellplätze mit mehr als 2,50 m Breite zur Verfügung, was allen Parkhausnutzern sicher positiv auffällt. Wenn auch diese Lösung leider an den Außenwänden wegen der vorhandenen Pfeilerabstände nicht realisiert werden konnte.

Ein besonderes Highlight der Altstadtgarage sind die zwei Parkflächen mit den E-Ladesäulen. Diese heben sich durch die besondere Markierung mit grüner Farbe sehr deutlich vom Rest der Flächen ab. Auch mit diesen modernen Elementen besticht die Altstadtgarage und die Stadtwerke Arnsberg unterstreichen damit ihr Bestreben, umwelt-schonend die Zukunft zu gestalten.

Mein besonderer Dank geht jetzt an die Mitarbeiter der Firma Presch, die die umfangreichen Sanierungsarbeiten mit hohem Einsatz und großer Fachlichkeit und Übersicht umgesetzt haben.

Stellvertretend hierfür möchte ich an dieser Stelle Herrn Bartels und Herrn Düllmann sowie Herrn Förster mit seinem Team Danke sagen.

An dieser Stelle geht mein besonderer Dank auch an Herrn Schauerte vom Büro IFT Statik, der die Arbeiten mit hohem Sach- und Fachverstand geplant, ausgeschrieben und begleitet hat und bei auftretenden Schwierigkeiten konstruktive Lösungen vorlegen konnte. Danke auch Ihnen!

Schlussendlich darf ich allen an den Sanierungsarbeiten beteiligten Firmen für die gute Zusammenarbeit und das sehr gute Ergebnis ihrer Arbeiten danken.

Nicht vergessen darf an dieser Stelle aber auch Dank zu sagen an die Mitarbeiter der Parkraumbewirtschaftung der Stadtwerke Arnsberg. Hier wurden neben dem Tagesgeschäft mit großem Einsatz und großer Begeisterung die Sanierungsarbeiten begleitet und die vielen kleinen Nebengewerke wie Trockenbau, Stahlbau, Abfertigungstechnik, Brandmeldeanlage, Gaswarnanlage, Malerarbeiten, etc. eigenverantwortlich ausgeschrieben und abgewickelt. Die Elektroarbeiten wurden sogar zu großen Teilen in Eigenleistung erstellt. Auch hierfür ein herzliches Dankeschön.

Wir hoffen, dass uns die Altstadtgarage nach dieser Rundumerneuerung viele Jahre als moderne Parkierungseinrichtung erhalten bleibt und unseren Gästen aus nah und fern schon bei der Einfahrt in die Tiefgarage einen ersten positiven Eindruck von Arnsberg vermittelt.